

Sachbericht zur Maßnahme

„Anteilige Finanzierung einer befristeten projektbezogenen Personalstelle in der Dokumentationsstelle
Pulverfabrik Liebenau e.V.“ **im Haushaltsjahr 2009**

Ihr Az.: G 11 – 11 330/3.125/09/01

Bewilligungs- und Förderzeitraum: 01.01.2009 bis 31.12.2009

Zuwendungsbescheid vom 11.06.2009

Zur aktuellen Situation

Im Jahr 1999 nahm der Verein „Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“ seine Arbeiten zur Erforschung und Vermittlung der Zwangsarbeit in dem 12 Quadratkilometer großen NS-Rüstungsbetrieb auf, der ab Sommer 1939 im Auftrag des Oberkommandos des Heeres (OKH) durch die Firma Wolff & Co. aus Walsrode errichtet wurde. Die Gedenktätigkeit hinsichtlich der 2.250 – vorwiegend osteuropäischen – Todesopfer dieser erzwungenen Arbeit bildet den Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Neben den historischen Recherchen und entsprechenden ersten Dokumentationen bietet die Dokumentationsstelle seit 2001 kontinuierlich Führungen über das – bis heute nahezu komplett erhaltene – Werksgelände mit seinen 400 Einzelgebäuden an. Hinzu kommen Begleitveranstaltungen unterschiedlichster Art. Besondere Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind zudem die Durchführung jährlicher Begegnungsprojekte mit ehemaligen Zwangsarbeiter/innen sowie die sowohl integrativ als auch international ausgerichtete Jugendbildungsarbeit.

Diese Aktivitäten sollen in die Schaffung einer Dokumentations- und Gedenkstätte münden, die der Verein durch den Umbau des historischen Gebäudes 114 der Pulverfabrik Liebenau verwirklichen will. Angesichts knapper öffentlicher Finanzmittel versuchen wir von Beginn an, die Planungen in Kooperation mit unterschiedlichsten Institutionen zu realisieren. In der bisherigen 10jährigen Vereinsarbeit konnte damit eine gute regionale Verankerung erreicht werden: beteiligte Kommunen, lokale Träger der Berufsausbildung sowie Schulen unterschiedlichster Ausrichtung (Gymnasien, Real-, Haupt- und Förderschulen), Arbeitsverwaltung, ortansässige Firmen und Privatpersonen haben bekräftigt, den Bau der Gedenkstätte ideell und finanziell zu unterstützen.

Die Samtgemeinde Liebenau – die den Verein seit seiner Gründung maßgeblich trägt – und der Landkreis Nienburg/Weser gaben zwischenzeitlich ihre konkreten Förderzusagen für die Verwirklichung des Vorhabens, was die Basis dafür bildete, dass der Verein im Sommer 2008 ein von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten gefördertes Koordinationsprojekt zur Einrichtung und Etablierung der Gedenk- und Bildungseinrichtung beginnen konnte. Mit der damit verbundenen Übernahme von Personalkosten für die Teilzeittätigkeit des Projektkoordinators (30 Wochenstunden) wurde es ermöglicht, sowohl die konzeptionelle Fortentwicklung, die Vertiefung von historischen Recherchen, die Einwerbung von weiteren Fördermitteln und den weiteren Ausbau der internationalen (Jugend-) Bildungsarbeit zu forcieren. Die einzelnen Maßnahmen – die daneben auch durch das ehrenamtliche Engagement von Vereinsmitgliedern und der vereinsinternen Jugend-AG möglich wurden – werden in den nachstehend erläuterten Arbeitsbereichen skizziert.

Derzeit hat die Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau noch eine „Gedenkstättenpädagogik ohne Gedenkstätte“ zu leisten, da die Voraussetzungen für dauerhafte Ausstellungs- und Multimediapräsentationen sowie eine kontinuierliche Bildungs- und Seminartätigkeit in einem festen Gebäude noch nicht gegeben sind. Trotz dieser Einschränkungen konnte der Verein im Jahr 2009 – auf der Basis des entsprechenden Kooperationsvertrages mit der Eigentümerin des Geländes, der Industrieverwaltungsgesellschaft (IVG) Bonn – 15 Werksführungen für die interessierte Öffentlichkeit sowie Schulklassen bzw. Jugendgruppen durchführen. Daran nahmen insgesamt 610 Personen teil. Mit den öffentlichen Vorträgen, Lesungen, Ausstellungen und weiteren Veranstaltungen konnten insgesamt 2.350 Personen direkt „erreicht“ und über die historischen Fakten und Zusammenhänge informiert werden.

Kalendarium 2009 zur Gedenkstättenetablierung:

13.01.2009: Teilnahme des Geschäftsführers Martin Guse am Neujahrsempfang 2009 des Bundespräsidenten Horst Köhler. Die Einladung erfolgte in Anerkennung der Arbeit im Verein „Dokumentationsstelle Pulverfabrik“ und dafür, dass dabei „ein Netzwerk von historischer und pädagogischer Arbeit sowie internationalen Jugendbegegnungen entstanden ist“ (Zitat aus der Einladungsbegründung).

04.02.2009: Informationsbesuch von Herrn Dr. Joachim Gauck als Vorsitzender des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“. Im Verlauf seines Aufenthaltes erklärte Herr Dr. Gauck seinen Beitritt in den Verein „Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“

22.06.2009: Podiumsdiskussion auf Einladung des regionalen Ortsverbandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zu den Zukunftsperspektiven der Gedenkstätte Liebenau. Die Mitwirkenden aus Reihen der Kommune Liebenau, des DGB, des niedersächsischen Präventionsrates, des Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) sowie der Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy erklären dabei einmütig, dass sie der künftigen Gedenkstätte in Liebenau eine herausragende Bedeutung für die regionale Erinnerungskultur und Bildungsarbeit beimessen und dass sie sich im besonderen Maße für deren Verwirklichung verwenden werden.

25.06.2009: Arbeitsbericht des Geschäftsführers bei der Fachkommission der „Stiftung niedersächsische Gedenkstätten“ mit anschließender Diskussion und Beratung

11.08.2009: Mit der Teilnahme des Geschäftsführers an einer Diskussionsveranstaltung nahm die Dokumentationsstelle die Kooperation mit dem „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ auf, der für die Kriegsgräberstätte Hesterberg – 2.250 Todesopfer der NS-Zwangsarbeit fanden dort ihre letzte Ruhe – verantwortlich zeichnet. Der Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy (SPD) und Herr Rolf Wernstedt als Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen des Volksbundes legten an diesem Tag einen Kranz auf dem Friedhof Hesterberg nieder und informierten sich über die Jugendarbeit des Vereins, unter dem besonderen Aspekt der Begegnung und der Versöhnung. Mit dem Landesverband wurden im weiteren Jahresverlauf erste Gedanken zur etwaigen Kooperation bei einer Neugestaltung der Kriegsgräberstätte Hesterberg ausgetauscht. Zudem mündete die Zusammenarbeit mit dem Volksbund in einen Informationsbesuch und ein Gastkonzert des Militärorchesters der Republik Belarus in Liebenau vom 04.10.2009, wobei die Einnahmen der Jugendarbeit der Dokumentationsstelle zur Verfügung gestellt wurden.

13.10.2009: Projektvorstellung „Gedenkstättenbau“ bei Frau Meyer-Knapp-Herbst als Präsidentin der Klosterkammer Hannover. Die Klosterkammer Hannover erklärte daraufhin die Bereitschaft, sich an der Realisierung des Vorhabens als fördernde Institution zu beteiligen. Dabei wird die besondere Bedeutung der bisher bereits geleisteten integrativen und internationalen Jugendbildungsarbeit auch für die künftige Ausrichtung der Bildungsstätte hervorgehoben. Der Rahmen und die Zielrichtung der finanziellen Förderung der Klosterkammer Hannover sind im weiteren Vorgehen abzustimmen.

23.10.2009: Zur Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“ fanden sich über 120 Vereinsmitglieder und Gäste ein, darunter die Bundestagsabgeordneten Sebastian Edathy (SPD) und Katja Keul (Grüne), die niedersächsischen Landtagsabgeordneten Grant Hendrik Tonne (SPD) und Helge Limburg (Grüne) sowie der Nienburger Landrat Heinrich Eggers (CDU) und Herr Rudi Klemm vom WABE-Netzwerk in Verden. Sie würdigten in ihren Grußworten die bisherigen Recherchen und Dokumentationen zur Geschichte der Pulverfabrik sowie die Bildungs- und Jugendarbeit und sagten ihre volle Unterstützung für die Einrichtung und Etablierung der Gedenkstätte als Bildungseinrichtung zu. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung bot Geschäftsführer Martin Guse einen Power-Point-gestützten Rückblick auf die 10jährige Arbeit des Vereins. Vertreter der Jugend-AG und der beteiligten Schulen berichteten in Wort und Bild über den deutsch-ukrainischen Jugendaustausch der Dokumentationsstelle, an dem sie selbst im September 2009 in der ukrainischen Stadt Krolewez teilgenommen hatten. Abschließend wurde die von der Jugend-AG gemeinsam mit den Schüler/innen der Spezialisierten Schule Nr. 1 aus Krolewez erarbeitete

Ausstellung „Iwan Dudar – Lebensweg eines ukrainischen Künstlers“ eröffnet, Dies geschah im Beisein der Angehörigen des im Dezember 2007 verstorbenen ehemaligen Zwangsarbeiters der Pulverfabrik Liebenau.

November 2009: Nach mehrjähriger Kooperation sagt der regionale Energieversorger EON Avacon in Nienburg die ab 2009 erfolgende jährliche finanzielle Förderung der internationalen Jugendarbeit der Dokumentationsstelle zu. Die Unterstützung beim Gedenkstättenbau wird in mehrfacher Hinsicht zugesagt: 1. Finanzielle Förderung der Baumaßnahme; 2. Auszubildende des Energieversorgers übernehmen mit ihren Ausbildern und Meistern kostenfrei die kompletten Elektroinstallationsarbeiten in der Gedenkstätte; 3. Unterstützung bei der Beschaffung von Installationsmaterialien wie Leuchten, Klemmen, Kabel und Steckdosen etc.

09.11.2009: Im Rahmen seiner Teilnahme an der Vernetzungstagung „Für Demokratie – Gegen Rechtsextremismus“ des Niedersächsischen Landespräventionsrates in Hannover stellte der Berichterstatter die Vereinsarbeit vor

18.11.2009: Vorstellung der bisherigen Dokumentationen sowie der Vereinsziele und der Vereinsarbeit im Niedersächsischen Landtag anlässlich der Feierlichkeiten zum Jubiläum „5 Jahre Stiftung niedersächsische Gedenkstätten“

10.12.2009: Informationsbesuch des SPD-Vorsitzenden der niedersächsischen Landtagsfraktion, Herrn Wolfgang Jüttner, mit dem SPD-Mitglied des Niedersächsischen Landtages Grant Hendrik Tonne. Herr Jüttner sagte dabei seine Unterstützung bei der Realisierung der Gedenkstätte Liebenau zu, in dem er sich in seinen Arbeitszusammenhängen und in der Gremienarbeit für das Vorhaben verwenden werde. Herr Tonne betonte, dass er seine bisherige Unterstützung fortsetzen wird.

Jahresverlauf 2009: Kooperation mit einer Student/innengruppe der HafenCity-University Hamburg um Herrn Prof. Bonny. Für die Industrieverwaltungsgesellschaft (IVG) in Bonn als Eigentümerin des Werksgeländes und die Kommunen Liebenau und Steyerberg entwickelten die Student/innen ein Planspiel hinsichtlich künftiger Nutzungsmöglichkeiten für das ehemalige Werksgelände der Pulverfabrik. Im abschließenden Gutachten wird der Einrichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte zur NS-Zwangsarbeit eine herausragende Bedeutung beigemessen.

Jahresverlauf 2009: Diverse Privatpersonen und Firmen aus Liebenau bekäftigten ihre Unterstützungs- und Förderbereitschaft beim künftigen Gedenkstättenbau, so z.B. die Firmen Gerald Lange Haustechnik GmbH und Max Bögl Fertigteilbau (dieses Unternehmen stellt kostenfrei 40 Betonstützen in Fertigbauweise zur statischen Sicherung des Gebäudes sowie Baumaterialien und Bautechnik zur Verfügung)

Jahresverlauf 2009: Mit der Industrieverwaltungsgesellschaft (IVG) in Bonn und Liebenau wurden die Vertragsverhandlungen zwecks zunächst 30jähriger Anpachtung des historischen Gebäudes 114 zum symbolischen Pachtzins von 1,00 € p.a. fortgesetzt. Die entgeltliche Vertragsunterzeichnung verzögerte sich allerdings aufgrund interner IVG-Vorgaben zum dortigen Marketingkonzept und konnte im Jahr 2009 noch nicht vollzogen werden. Die Zusage zur Unterzeichnung im Sommer 2010 ist schriftlich erfolgt. Mit dieser Sachlage war allerdings die „Eigentumsfrage“ bis Ende 2009 nicht endgültig geklärt, was weitere konkrete Schritte zur Einwerbung von Fördermitteln zum Gedenkstättenbau im Haushaltsjahr 2009 maßgeblich erschwerte.

Forschung und Dokumentation im Jahr 2009

Im März 2009 konnten die historischen Forschungen mit einer Recherchereise in die Ukraine vertieft werden. Dabei wurden in folgenden Archiven Akten gesichtet, ausgewertet und fototechnisch vervielfältigt: im Zentralen Staatsarchiv der obersten Staatsorgane & Verwaltungen der Ukraine in Kiew; im Zentralen staatlichen Kinophotophonoarchiv der Ukraine in Kiew; im Staatsarchiv des Gebietes Chmelnyzkyj sowie im Staatsarchiv des Gebietes Sumy. Im Verlauf dieser Recherchen wurden 197 Repatriierungsakten ehemaliger Zwangsarbeiter/innen der Pulverfabrik Liebenau

gesichtet und ausgewertet. Der damit erschlossene Fundus an Reproduktionen zahlreicher Originaldokumente und Fotos erweist sich auch für die späteren Ausstellungen und Publikationen der Gedenkstätte als außerordentlich wertvoll. Weitere Archivrecherchen im Staatsarchiv des Gebietes Tschernigow konnten aus zeitlichen und finanziellen Gründen noch nicht vorgenommen werden.

Die Arbeiten an einer Gesamtpublikation wurden fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt auf einem Grundlagentext zum „Arbeitserziehungslager“ Liebenau lag. Die Texterstellung zu diesem Themenkomplex berücksichtigt neben bisherigen Forschungsarbeiten Dritter vor allem die in der 10jährigen Vereinsarbeit neu erschlossenen Quellen zum „Arbeitserziehungslager“.

Über eine Internetrecherche auf der Webseite des Russischen Verteidigungsministeriums ermittelten wir 250 Karteikarten ehemaliger sowjetischer Kriegsgefangener, die aufgrund der Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Pulverfabrik starben und auf dem Friedhof Hesterberg bestattet sind. Die Auswertung der Daten zur Schaffung eines Gedenkbuches wurden aufgenommen.

Mit deutschen, niederländischen und ukrainischen Betroffenen konnten auch im Jahr 2009 Zeitzeugengespräche zu deren eigenem Erleben durchgeführt werden. Diese Gespräche wurden video- und audiotekhnisch festgehalten, ggfls. übersetzt und zum Teil bereits transkribiert. Im Verlauf dieser Gespräche konnten wir zudem historische Fotografien aus dem persönlichen Besitz der Gesprächspartner/innen reproduzieren und für die Vereinsarbeit nutzbar machen. Mit den Zeitzeug/innen stand die Dokumentationsstelle in regelmäßigem schriftlichen, fernmündlichen und – wenn möglich – persönlichen Kontakt. Im Jahr 2009 nahmen in der Tendenz deutlich zunehmend Nachkommen ehemaliger – und in der Zwischenzeit bereits verstorbener – Zwangsarbeiter/innen Kontakt zur Dokumentationsstelle auf, um sich auf Spurensuche in familiären Zusammenhängen zu begeben. Als besondere Anknüpfungspunkte bei dieser Spurensuche erwiesen sich die beiden Webseiten der Dokumentationsstelle, über die die Betroffenen Hinweise zur Pulverfabrik Liebenau und eine Kontaktadresse ausfindig machen konnten.

Für Zwecke der Dokumentation entstanden im Jahr 2009 eine Broschüre, eine Ausstellung und diverse PC-gestützte Handreichungen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit unserer internationalen Jugendbildungsarbeit verwirklicht werden konnten. Sie werden deshalb in den nächsten Abschnitten vorgestellt.

Jugendbildungsarbeit der Dokumentationsstelle im Jahr 2009

Aus der Teilnahme an einem Gedenktreffen ehemaligen Zwangsarbeiter/innen im Jahr 2002 entwickelte sich die Jugend-Arbeitsgemeinschaft, die seitdem fester Bestandteil der Vereinsarbeit ist. Die Gruppe ging und geht mit Videofilmen, einer CD, Vorträgen und Broschüren an die Öffentlichkeit, sie gestaltete Ausstellungen und ist mit einer eigenen Homepage (www.japl.de) im Internet präsent. Sie stellt ihr Engagement in Schulen und Jugendeinrichtungen vor und informiert Gleichaltrige über die Geschichte der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Sie besucht ehemalige Häftlinge an ihren Heimatorten, hält brieflichen Kontakt und organisiert Sammlungen zu ihrer humanitären Unterstützung. Diese Arbeiten wurden auch im Jahr 2009 unter Anleitung und Beratung des Berichterstatters fortgesetzt. Dabei traf sich die AG mindestens einmal monatlich, zumeist aber wesentlich häufiger, um Arbeitsprodukte zu erstellen und Veranstaltungen planen zu können. So war die Gruppe an der Vorbereitung und Durchführung des deutsch-ukrainischen Jugendaustausches vom September 2009 sowie der Jubiläumsveranstaltung vom 23.10.2010 maßgeblich beteiligt.

Zu diversen Anlässen stellten Vertreter/innen der AG ihre eigenen Arbeiten vor, so anlässlich des überregional ausgerichteten Fachkongresses „Rechtsextreme Frauen in Deutschland und Europa“ in Verden, zu dem die Gruppe als „Best Practise“-Beispiel vom niedersächsischen Landespräventionsrat eingeladen worden war. Die Jugend-AG lieferte eigene Beiträge zu den regionalen Jubiläumsveranstaltungen „60 Jahre Grundgesetz“ in den Landkreisen Nienburg und Verden.

Vom 20.07. bis 26.07.2009 nahmen Florian Krüger und Tim Dubbert-Burdorf von der Jugend-AG mit dem Berichterstatte am 1. Internationalen Jugendaustausch der Stadt Merseburg (Sachsen-Anhalt) zur NS-Zwangsarbeit teil. Dort referierten sie über ihre eigene Arbeit sowie ihre bisherigen Erfahrungen aus dem deutsch-ukrainischen Jugendaustausch, und sie begleiteten die dortigen Workshops, Arbeitseinsätze und Zeitzeugenberichte. Anlässlich des Volkstrauertages 2009 entwickelte die Gruppe unterschiedliche Aktivitäten: Sie übernahm Pflegearbeiten auf der Kriegsgräberstätte Hesterberg, wo 2.250 Todesopfer der Zwangsarbeit in der Pulverfabrik ihre letzte Ruhe fanden. In Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde präsentierte sie eine Lesung durch einen befreundeten Rezipitor und eine eigene Ausstellung. Am Volkstrauertag selbst legte die Gruppe mit Liebenauer Bürger/innen am „Friedensplatz“ Liebenau (auf dem Hof der Hauptschule) Blumen für die Todesopfer der NS-Zwangsarbeit in Liebenau nieder. Bei der sich anschließenden Gedenkfeier der Gemeinde Liebenau fungierte mit Denis Engelhardt erstmals ein Mitglied der Jugend-AG als Redner dieser offiziellen Veranstaltung.

Ein besonderes Profil integrativer Jugendarbeit hat die „Dokumentationsstelle Pulverfabrik“ in Kooperation mit Berufsbildenden Schulen, Förderschulen und Einrichtungen der Jugendhilfe ausgebildet. Schüler mit Lernschwierigkeiten, sozialen Auffälligkeiten und Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt sowie Menschen mit einer Behinderung wurden in Gedenktreffen und den Jugendaustausch der vereinsinternen Jugend-AG einbezogen. Wie in den vergangenen Jahren, entwickelten sie auch im Jahr 2009 aus dem Erlebten eigene Arbeitsprodukte, wie schulinterne Ausstellungen und mehrfach öffentlich präsentierte PC-Anwendungen zur Zwangsarbeit in der Pulverfabrik. Aus den Erfahrungen mit dieser Zielgruppenarbeit entstand durch den Berichterstatte zum Jahreswechsel 2009/10 der Beitrag „Integrative Bildungsarbeit zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau“ für den Sammelband der Arbeitsstelle gegen Rechtsextremismus und Gewalt (ARUG), Braunschweig: „Schwierige Jugendliche gibt es nicht...! Außergewöhnliche Projekte zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus - Gedenkstättenarbeit mit Jugendlichen aus sozial schwachen und bildungsfernen Milieus“. Die Veröffentlichung ist für den Sommer 2010 geplant.

Im November 2009 wurde bei einem Informations- und Vortragsbesuch bei der Deutschen Privatschule Sonderborg (Dänemark) eine punktuelle Zusammenarbeit vereinbart, wobei die dortige Schüler-AG ihren Besuch für eine Werksführung im Jahr 2010 ankündigte. Die Schule beabsichtigt darüber hinaus, mit regionalen Historiker/innen zu ehemaligen dänischen Fremdarbeitern der Pulverfabrik und zu Häftlingen des „Arbeitserziehungslagers“ Liebenau zu recherchieren.

Im Dezember 2009 übernahm der Berichterstatte die mehrmonatige Betreuung und Beratung der Oberstufenschüler/innen der AG „Nationalsozialismus in unserer Region“ des Gymnasiums Stolzenau. Im Projekt wurden zunächst Hausarbeiten zu verschiedenen Themenkomplexen der NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau erstellt. Die spätere Einbindung einzelner Akteure dieser AG in Jugendaustauschprojekte der Dokumentationsstelle wurde vereinbart (und im ersten Schritt im März 2010 auch verwirklicht). Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit den Hauptschulen Liebenau und Steyerberg sowie den Förderschulen Borstel und Pennigsehl fortgesetzt worden (Geländeführungen, Teilnahme am deutsch-ukrainischen Jugendaustausch)

Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch im Jahr 2009

Beginnend mit dem Jahre 2004 ist die Jugend-AG aktiv an unseren internationalen Begegnungen von Jugend- und Schulgruppen aus Deutschland und der Ukraine beteiligt. Nicht zuletzt aus diesem Grund stellte die Veröffentlichung der Broschüre „Grenzen überwinden, Freundschaften aufbauen... Zwischenbericht eines deutsch-ukrainischen Jugendprojektes zur NS-Zwangsarbeit (2004 bis 2008)“ einen ersten Höhepunkt des Jahres 2009 dar. Die Veröffentlichung dokumentiert nicht nur die jeweiligen Begegnungen und Gedenktreffen sondern vor allem auch einzelne ausgewählte Recherche- und Arbeitsergebnisse beteiligter Jugendlicher aus beiden Ländern sowie die Reaktionen der Betreuer/innen und der Öffentlichkeit.

Beim deutsch-ukrainischen Jugendaustausch 2009 handelte es sich somit um die Fortsetzung unseres Langzeitprojektes für Jugendliche (Zeitzeugenbefragung; historische Recherche im jeweiligen Land und der Heimatregion; Erkundungen zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau;

Aktualisierung durch Auseinandersetzung mit den Menschenrechten und dem europäischen Miteinander als Zukunftswerkstatt), das über den Weg der internationalen zeitgeschichtlichen Spurensuche die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem NS-Terror und seinen Folgen und zugleich aktuelle Aspekte des Kennenlernens und der Verständigung zwischen jungen Menschen ehemals verfeindeter Staaten ermöglicht. Beim Jugendaustausch 2008 in Liebenau hatten die jugendlichen Teilnehmer/innen einhellig beschlossen, in gemeinsamer Arbeit eine zweisprachige Ausstellung über den gesamten Lebensweg des ehemaligen Zwangsarbeiters Iwan Dudar aus Krolewez zu produzieren. Dementsprechend fanden seit Februar 2009 in den beteiligten Jugend- und Schulgruppen jeweils Rechercharbeiten und regelmäßige Arbeits- und Vertiefungstreffen zur Geschichte der Pulverfabrik sowie zur Besetzung der Stadt Krolewez im 2. Weltkrieg und zur Biografie von Iwan Dudar statt. Über das Internet und die Post erfolgte zwischen den deutschen und ukrainischen Partnergruppen der regelmäßige Austausch von Dokumenten, Fotos und Texten für die gemeinsame, Grenzen überschreitende Erarbeitung und Entstehung der Ausstellung „Iwan Dudar – der Lebensweg eines ukrainischen Künstlers“. Zusätzlich kam es mit der AG „Pulverfabrik“ der Förderschule am Winterbach in Pennigsehl und der Hauptschule Liebenau zur Erarbeitung eines PC-gestützten Vortrages über die Haftstationen des Ukrainers Karl Payuk, der im jugendlichen Alter im „Arbeitserziehungslager“ Liebenau und in den Konzentrationslagern Neuengamme, Drütte und Bergen-Belsen inhaftiert worden war. Die Durchführung dieses Projektes und die Erstellung der hochwertigen Präsentationen war durch die Förderung des Weser-Aller-Bündnisses: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) in Verden ermöglicht worden. Vom 20.09. bis 29.09.2009 schloss sich die Kooperationsreise der deutschen Jugendlichen nach Krolewez an, in deren Verlauf eine Version der genannten Ausstellung offiziell an die Stadt Krolewez übergeben wurde. Sie wanderte und wandert zunächst durch die regionalen Schulen und wird anschließend einen dauerhaften Präsentationsort im Heimatmuseum der Stadt finden. Im Jugendaustauschprogramm schlossen sich gegenseitige Jugendvorträge sowie soziale Arbeiten für ehemalige NS-Opfer an. Mit der Pflanzung eines Freundschaftsbaumes und der entsprechenden Erinnerungsplakette wurde die Partnerschaft zwischen der Dokumentationsstelle und der spezialisierten Schule Nr. 1 auf Dauer dokumentiert. Am 22.10.2009 folgten die öffentlichen Präsentationen der Ausstellung „Iwan Dudar – Lebensweg eines ukrainischen Künstlers“ bei der WABE-Projektmesse in der Stadthalle Verden und am 25.10.2009 im Rahmen der Jubiläumsfeier der Dokumentationsstelle Pulverfabrik (jeweils im Beisein der Familie Dudar).

Internationale Kooperation im Jahr 2009

Auf der Basis des deutsch-ukrainischen Jugendaustausches der Dokumentationsstelle entwickelte sich in den vergangenen Jahren auch die Kooperation mit staatlichen Stellen sowie mit Archiven und Historiker/innen in der Ukraine. Im Jahr 2009 traten die Verwaltungen der Stadt Schostka und des Kreises Sumy – über 700 Zwangsarbeiter/innen aus Schostka waren in der Pulverfabrik Liebenau eingesetzt – mit der Bitte um Kooperation an die Dokumentationsstelle heran. Geplant ist dort die Schaffung eines regionalen Mahnmals zur NS-Zwangsarbeit. Das Staatsarchiv des Gebietes Sumy konnten wir bei der Beschaffung von Dokumenten aus dem Bundesarchiv Freiburg unterstützen, die Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

Vom 01.04. bis 06.04.2009 empfing die Dokumentationsstelle vier ukrainische Historiker/innen zum Informationsbesuch, mit Förderung der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten und in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie Kiew. Die Begegnung trug den Titel „Die Ukraine und das NS-Zwangsarbeitssystem am Beispiel der Pulverfabrik Liebenau – ein deutsch-ukrainischer Workshop der Dokumentationsstelle Pulverfabrik“. Neben den Vorträgen zu hiesigen Rechercherergebnissen und zur Vereinsarbeit sowie einem Informationsbesuch bei der Gedenkstätte Bergen-Belsen stellten die ukrainischen Kolleg/innen ihre derzeitigen Forschungsarbeiten vor:

1. *Dr. Iwan Dereijko*: Aspekte der Kollaboration in der von der deutschen Wehrmacht besetzten Ukraine am Beispiel der „Schutzmannschaften“
2. *Dr. Maryna Loboda*: Zum Arbeitseinsatz in der Schwerindustrie der Ukraine während der NS-Besatzung und in der sowjetischen Nachkriegszeit 1941 bis 1950

3. *Dr. Tetyana Pastuschenko*: „Es wussten nur die Fragebögen...“. Das sowjetische Repatriierungssystem und Wege der Wiedereingliederung der ehemaligen ukrainischen „Ostarbeiter“
4. *Dr. Tetyana Sebta*: Überblick zu den Aktenbeständen der deutschen Besatzungsmacht in den ukrainischen Archiven

Gemeinsam streben wir an, die Beiträge des Workshops mittelfristig in einem zweisprachigen Sammelband zu veröffentlichen. Der Austausch soll weitergeführt und intensiviert werden. Vereinbart wurde auch, dass die vier ukrainischen Kolleg/innen in ihren Arbeitszusammenhängen nach weiteren Zeitzeug/innen der Pulverfabrik in den verschiedenen Oblasten/Gebieten sowie nach archivalischen Quellen forschen.

Kooperationen und Gremienarbeit im Jahr 2009

Im Jahr 2009 kooperierten wir mit den folgenden Institutionen:

Schulen aus der Region Nienburg/Weser (Gymnasien, Real-, Haupt- und Förderschulen)

Ukrainische Partnerschulen und –gruppen in Kiew, Krolewez, Schostka und Iwankiw

Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie Kiew

Landespräventionsrat Niedersachsen, Hannover

Stiftung Deutsches Holocaust-Museum in Hannover

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge

Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Nienburg

Netzwerk des Weser-Aller-Bündnisses: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) in Verden

Heimatvereine aus der Region

Norddeutscher Rundfunk (NDR)

Ausblick für das Jahr 2010

Für das Jahr 2010 ist die Vertragsunterzeichnung mit der Industrieverwaltungsgesellschaft (IVG) in Bonn und Liebenau zur langfristigen Anpachtung des Gebäudes 114 als künftiger Gedenk- und Bildungsstätte vorgesehen. Mit dieser endgültigen Klärung der Eigentumsfrage wird es möglich, weitere Fördermittel für den geplanten Gedenkstättenbau einzuwerben. Hierzu ist angestrebt, einen „Runden Tisch“ der potentiellen Förderer einzurichten.

Für die inhaltliche Arbeit, die Werksführungen und die Öffentlichkeitsarbeit, werden Stellwände und weitere Informationsmaterialien entwickelt. Die Arbeiten am Buchmanuskript sind fortzusetzen.

Neben punktuellen Nachrecherchen in deutschen Archiven ist ein Besuch im Staatsarchiv Tschernigew (Ukraine) geplant. Im Rahmen dieser Recherchereise sollen zudem weitere ehemalige Zwangsarbeiter/innen der Pulverfabrik in entsprechenden Zeitzeugengesprächen befragt werden.

Der deutsch-ukrainische Jugendaustausch wird mit einem Gegenbesuch der Schüler-AG der Schule Nr. 214 aus Kiew in Liebenau fortgesetzt, wobei die Erstellung von weiteren Ausstellungen und Handreichungen für den Schulunterricht und die Bildungsarbeit in beiden Ländern angestrebt ist. Ein Film über den Haft- und Leidensweg des Ukrainers Karl Payuk, als ehemaligem Häftling des „Arbeitserziehungslagers“ Liebenau, ist in Vorbereitung.

Die Erstellung eines Gedenkbuches zu den Todesopfern der Pulverfabrik wird fortgesetzt.

Gez. Martin Guse, GF

30.06.2010